



Kauderwelsch



# Serbisch

## Wort für Wort



### Serbisch-kyrillisches Alphabet

Um kyrillisch geschriebene Wörter lesen zu können, sind in der folgenden Tabelle die serbisch-kyrillischen Buchstaben (in der Reihenfolge des kyrillischen Alphabets) der gebräuchlichen lateinischen Umschrift gegenübergestellt.

<b>a</b>	А, а	<b>j</b>	Ј, ј	<b>s</b>	С, с
<b>b</b>	Б, б	<b>k</b>	К, к	<b>t</b>	Т, т
<b>v</b>	В, в	<b>l</b>	Л, л	<b>ć</b>	Ћ, ћ
<b>g</b>	Г, г	<b>lj</b>	Љ, љ	<b>u</b>	У, у
<b>d</b>	Д, д	<b>m</b>	М, м	<b>f</b>	Ф, ф
<b>đ</b>	Ђ, ј	<b>n</b>	Н, н	<b>h</b>	Х, х
<b>e</b>	Е, е	<b>nj</b>	Њ, њ	<b>c</b>	Ц, ц
<b>ž</b>	Ж, ж	<b>o</b>	О, о	<b>č</b>	Ч, ч
<b>z</b>	З, з	<b>p</b>	П, п	<b>dž</b>	Џ, џ
<b>i</b>	И, и	<b>r</b>	Р, р	<b>š</b>	Ш, ш

### Zahlen

0	<b>nula</b>	7	<b>sedam</b>	14	<b>četnaest</b>
1	<b>jedan</b>	8	<b>osam</b>	15	<b>petnaest</b>
2	<b>dva</b>	9	<b>devet</b>	16	<b>šesnaest</b>
3	<b>tri</b>	10	<b>deset</b>	17	<b>sedamnaest</b>
4	<b>četiri</b>	11	<b>jedanaest</b>	18	<b>osamnaest</b>
5	<b>pet</b>	12	<b>dvanaest</b>	19	<b>devetnaest</b>
6	<b>šest</b>	13	<b>trinaest</b>	20	<b>dvadeset</b>
21	<b>dvadeset jedan</b>	30	<b>trideset</b>	70	<b>sedamdeset</b>
22	<b>dvadeset dva</b>	40	<b>četrideset</b>	80	<b>osamdeset</b>
23	<b>dvadeset tri</b>	50	<b>pedeset</b>	90	<b>devedeset</b>
24	<b>dvadeset četiri</b>	60	<b>šezdeset</b>	100	<b>sto</b>
	<i>čtiri usw.</i>				
101	<b>sto jedan</b>	200	<b>dvjesto</b>	600	<b>šeststo</b>
102	<b>sto dva</b>	300	<b>trjesto</b>	700	<b>sedamsto</b>
103	<b>sto tri</b>	400	<b>četiristo</b>	800	<b>osamsto</b>
120	<b>sto dvadeset</b>	500	<b>petsto</b>	900	<b>devetsto</b>
	<i>dvadeset usw.</i>				
1000	<b>hijjada (hijjadu)</b>	3000	<b>tri hijjade</b>		
2000	<b>dve hijjade</b>	1.000.000	<b>miljon</b>		



fast perfekt Kroatisch und Bosnisch, und umgekehrt, so wie man britisches, amerikanisches und australisches Englisch kann. Paradoxerweise, heißt es, versteht man sich daher so schlecht, weil man sich so gut versteht.

Auch die Sprache der Serben ist wieder zweigeteilt. Im Westen (Westzipfel Serbiens, Montenegro, bei den bosnischen und kroatischen Serben) spricht und schreibt man wie bei Kroaten und Muslimen den so genannten *ije*-Dialekt, im Osten (Serbien) den *e*-Dialekt.

*Daran erkennt man den politisch-kulturellen (und eben nicht linguistischen) Charakter der Sprachunterscheidung.*

im Westen	im Osten
<b>smiješan</b>	<b>smešan</b>
<b>smješkati se</b>	<b>smeškati se</b>
<b>smijati se</b>	<b>smejati se</b>
<b>razumijem</b>	<b>razumem</b>
<b>razumjeti</b>	<b>razumeti</b>
<b>razumio</b>	<b>razumeo</b>

*lustig  
lächeln  
lachen  
ich verstehe  
verstehen  
verstanden*

Im vorliegenden Kauderwelsch-Band halte ich mich an die östliche Variante, also den *e*-Dialekt (bzw. „*Ekavisch*“). Das hat Vorteile: Er ist, wie man sieht, regelmäßiger, man muss somit keine Extra-Regeln für die Beugung lernen. Alle akzeptieren gerade diese Variante als das „echte“ Serbisch, denn sie wird von der Mehrheit der Serben, insbesondere in der Metropole **Beograd** mit zwei Millionen Einwohnern – einem Fünftel der Gesamtbevölkerung – gesprochen und geschrieben. Und es ist die offizielle Sprachform der Republik Serbien.



## Das Alphabet

Im alten Jugoslawien waren die Lateinschrift und die kyrillische Schrift auf Bundesebene gleichberechtigt. In den einzelnen Republiken wurde dies aber bereits damals unterschiedlich gehandhabt. So war in Serbien, wo die kyrillische Schrift aufgrund ihrer ostkirchlichen Wurzeln eine tausendjährige Tradition hat, im täglichen Leben die Lateinschrift ebenfalls sehr gebräuchlich. In Montenegro und bei den Serben in Bosnien und Herzegowina und Kroatien war die Lateinschrift noch gebräuchlicher als in Serbien. Mit dem ethnischen Konflikt kam dann die Wiedergeburt der Traditionen. Nach der neuen Verfassung Serbiens ist nur noch die kyrillische Schrift im amtlichen Gebrauch. Die Lateinschrift wird aber im Alltag weiterhin benutzt und ist allen vertraut.

*Der besondere (halb-) offizielle Status der Lateinschrift in Serbien ist der Grund dafür, dass wir in diesem Buch anders als bei anderen Sprachen mit kyrillischer Schrift keine auf dem Deutschen basierende Umschrift verwenden. Eine solche Umschrift könnten Serben in der Regel nicht lesen, und sie würde befremdlich wirken. Auch für den deutschen Benutzer wäre dadurch nicht viel gewonnen, denn die Lateinschrift ist außerordentlich lautgetreu, und man begegnet ihr auch im Land selbst.*

Zwischen den beiden Schriften gibt es eine Eins-zu-eins-Übereinstimmung:

<b>a</b>	A, a	<b>j</b>	J, j	<b>s</b>	С, с
<b>b</b>	Б, б	<b>k</b>	К, к	<b>t</b>	Т, т
<b>v</b>	В, в	<b>l</b>	Л, л	<b>ć</b>	Ћ, ћ
<b>g</b>	Г, г	<b>lj</b>	Љ, љ	<b>u</b>	У, у
<b>d</b>	Д, д	<b>m</b>	М, м	<b>f</b>	Ф, ф
<b>đ</b>	Ђ, ј	<b>n</b>	Н, н	<b>h</b>	Х, х
<b>e</b>	Е, е	<b>nj</b>	Њ, њ	<b>c</b>	Ц, ц
<b>ž</b>	Ж, ж	<b>o</b>	О, о	<b>č</b>	Ч, ч
<b>z</b>	З, з	<b>p</b>	П, п	<b>dž</b>	Џ, џ
<b>i</b>	И, и	<b>r</b>	Р, р	<b>š</b>	Ш, ш



## Aussprache & Betonung

**S**erbisch zu lesen ist kein Problem. Man sollte sich nur folgendes merken:

– Jedem Buchstaben entspricht immer nur ein Laut, und jedem Laut genau ein Buchstabe.

– Jeder Buchstabe wird einzeln ausgesprochen. Ein guter Anlass, um die deutschen Kombinationen wie **ei**, **eu**, **st**, **sp** beim Serbisch-Sprechen zu vergessen. So einfach ist es:

**neutralan** = „*ne-u-tralan*“, aber keinesfalls „*noj-tralan*“.

### Selbstlaute

Die serbischen Selbstlaute gibt es auch im Deutschen: **a**, **e**, **i**, **o**, **u**. Allerdings haben **e** und **o** eine etwas andere Klangfarbe:

- |          |   |
|----------|---|
| <b>e</b> | immer offen und deutlich wie in „Ä <u>h</u> re“ oder „E <u>b</u> be“, niemals geschlossen wie in „E <u>h</u> re“ oder gemurmelt wie in „E <u>b</u> ene“ |
| <b>o</b> | offen wie in „o <u>ff</u> en“, niemals geschlossen wie in „O <u>f</u> en“   |

Eine vorprogrammierte Schwierigkeit bereitet das **r**, und zwar dann, wenn es von Mitlauten umgeben ist. Dann gilt es als Quasi-Selbstlaut und kann sogar eine betonte Silbe bilden. Es geht um Wörter wie **crkva** (Kirche), **četmaest** (vierzehn) oder **srpski** (Serbisch). Spre-

*Leider sieht man es dem Wort nicht an, ob ein Selbstlaut lang oder kurz auszusprechen ist: lang grad „Stadt“, aber kurz grad „Hagel“.*

*Die serbische Cola klingt für Deutsche wie „Kokka-Kolla“, die deutsche für Serben wie „Kuuka-Kuula“.*



chen Sie zunächst vor oder nach dem **r** ein dumpf gemurmertes „e“ wie in „Mutter“ und versuchen Sie anschließend, diesen „Hilfs-laut“ nach und nach ganz wegzulassen. Das **r** wird dabei natürlich gerollt.

### Betonung

Das Serbische hat anders als das Deutsche einen musikalischen Akzent. Die betonte Silbe wird dabei weniger durch die Lautstärke als vielmehr durch einen besondere Tonverlauf (Melodie, Kontur) hervorgehoben. Eine solche Melodie kann je nach Wort oder Beugungsform steigend oder fallend (in Bezug auf die Anfangs-Tonhöhe der Silbe) sein und kommt in langen und in kurzen Silben vor. Bei den unbetonten Silben eines Wortes spielt der Ton dagegen keine Rolle.

*Eine so gekennzeichnete Silbe kann also kurz-steigend, kurz-fallend, lang-steigend oder lang-fallend betont sein.*

Fehler beim Ton stören aber nur selten die Kommunikation. Daher wird in diesem Buch lediglich die betonte Silbe angegeben, und zwar mit einem Strich (   ) unter dem jeweiligen Selbstlaut. Als Faustregel gilt: Die letzte Silbe wird nie betont.

Viele serbische Kurzwörter bilden mit dem vorangehenden Wort eine Art Solidargemeinschaft, indem das erste Wort die Verantwortung für die Betonung der Wortgruppe trägt, z. B. **ja sam** (*ich bin*). Verhältniswörter ziehen dadurch manchmal sogar die Betonung des folgenden Hauptwortes an sich, z. B. **kođ kuće**, und nicht etwa **kođ kuće** (*zu Hause*).



## Mitlaute (Konsonanten)

In der folgenden Tabelle werden nur die Mitlaute erläutert, die anders als im Deutschen ausgesprochen werden.

<b>c</b>	„(t)z“ in „Platz“, „c“ in „Cäsar“; nie wie „k“: <b>plac, cezar</b>
<b>č</b>	„tsch“ in „Deutsch“, „Tscheche“: <b>čeh</b>
<b>ć</b>	weicher als „tsch“, fast wie „tch“ in „Brötchen“: <b>Bata Ilić</b>
<b>dž</b>	stimmhaft, „dsch“ in „Dschungel“: <b>džungla</b>
<b>đ</b>	weicher als „dsch“, fast wie „dch“ in „Mädchen“: <b>Mađarska</b>
<b>h</b>	„ch“ in „Krach“: <b>krah</b>
<b>j</b>	immer wie in „Jugoslawien“, „Jacke“ <b>Jugoslavija, jakna</b>
<b>lj</b>	„lj“ in „alljährlich“ bzw. „ll“ in „Billard“, aber als einheitlicher Laut: <b>biljar</b>
<b>nj</b>	„gn“ in „Kampagne“, „Signorina“, aber als einheitlicher Laut: <b>kampanja, sinjorina</b>
<b>r</b>	immer gerollt gesprochen wie in Bayern: <b>srpski</b>
<b>s</b>	stimmlos, „ß“ in „Maß“ bzw. „ss“ in „Kasse“: <b>šuster, kasa</b>
<b>sp</b>	„sp“ in „Raspel“, niemals „schp“: <b>sport</b>
<b>st</b>	„st“ in „Hast“, niemals „scht“: <b>student</b>

*Für lj und nj gibt es einen guten Tipp: so zuckersüß sprechen wie die Tante mit den Kleinkindern: „Nja, dju süßes Kljeinjes!“ Na, klebt die Zunge am Gaumen? Voilà!*